

Antrag an die Mitglieder-Versammlung des KV Köln 27. Mai 2000

„Durchführung/Einführung einer Zukunftswerkstatt KV Köln“

Mit diesem Antrag schlagen wir dem Kreisverband Köln die Durchführung einer Zukunftswerkstatt vor und beantragen die Ausrichtung einer Auftakt-Veranstaltung im Herbst (Vorschlag: Seminartag am Wochenende) – nach der erfolgreichen Durchführung des OB-Wahlkampfes.

Die Zukunftswerkstatt bietet unter Einbeziehung unserer Ortsverbände, Arbeitskreise, der Grünen Jugend, des SprecherInnenrates und der Ratsfraktion – unter Berücksichtigung externem Inputs - die Möglichkeit einer Bestandsaufnahme. Schließlich soll sie Ziele, Perspektiven und Möglichkeiten unserer Partei liefern.

Wir können die 20 Monate wahlkampffreie Zeit bis zum Sommer 2002 nutzen, um unsere Partei für die Zukunft fit zu machen.

Zur Umsetzung der anvisierten Maßnahme schlagen wir die Einrichtung einer Projektgruppe unter Einbeziehung des SprecherInnenrates vor, die den Termin der Auftaktveranstaltung vorbereitet und die anvisierten Maßnahmen und unter Einbindung aller Gremien umsetzt. Anschließend soll die Projektgruppe einmal im Monat oder einmal im Quartal tagen und Ergebnisse präsentieren. Die neuen Medien (E-Mail und Internet) werden dabei eine erfolgreiche Stütze und Grundlage unserer Arbeit bieten.

Inhaltliche Begründung:

Eine Zukunftswerkstatt bietet die Chance nicht nur unseren politischen Stil und unsere Politikformen zu attraktivieren, sondern auch den Inhalt. Wir können unsere Inhalte checken und neue Ideen diskutieren. In den letzten zwanzig Jahren waren wir sehr erfolgreich, denn viele unserer Ideale sind heute selbstverständlich geworden – immerhin haben die anderen Parteien bei uns reichlich geklaut, wenn wir uns nur die Frauenförderung durch die Quote anschauen. Jetzt steht auch die Frage im Raum, wie soll es jetzt weitergehen. Wir sind Schrittmacher in der kulturellen Sphäre und sollten dies bleiben. Insofern können und müssen wir auch alte grüne Tugenden wieder neu aufleben lassen.

Mit dieser grundlegenden Einstellung wird es uns ein Leichtes sein, wieder Visionen zu entwickeln und zwar mit unseren grundlegenden Idealen Demokratie, Ökologie und soziale Gerechtigkeit. Nicht der Mißmut über den Wandel sollte uns beherrschen, sondern ein Selbstbewußtsein darüber, einen solchen Wandel auch gestalten und tragen zu können.

Das Ziel einer solchen Zukunftswerkstatt kann sein, Zukunftsgewandtheit und Offenheit für neue und individuelle Lösungen – denn 68 hat die Individualisierung der Gesellschaft erst ermöglicht – wiederzuerwecken. Genauso können wir den schnellen Wandel und die schneller wiederkehrenden Krisen als Chance begreifen, wenn wir ein Teil des Wandels werden und darin kein Risiko mehr sehen. Das „happy Chaos“ der Loveparade und der Tecknogeneration liegt uns doch viel mehr als die „gute alten Zeit“ mit tradierten Formen und Themen. Wir haben dieses „happy Chaos“ doch erst ermöglicht mit der Vermittlung unserer Kultur in den siebziger und achtziger Jahren.

Wir müssen im Rahmen einer Zukunftswerkstatt unsere Gründungsideale in eine zukunftsfähige Politik transportieren, um der gesellschaftlichen Erneuerung eine grüne Zielrichtung zu geben!

Björn Troll, Arndt Klocke, Belinda Harnack, Christoph Goormann, Ralf Schmidt